

Am Morgen des 20. April verliess ich Hannover und traf Abends in Laon ein. Die romantische Lage der Stadt auf einem isolierten Hügel hat schon der Biograph der h. Salaberga recht anschaulich beschrieben.

Da die Bibliothek Vormittags geschlossen ist, besuchte ich am Morgen des 21. zunächst das Departementalarchiv, um für Herrn Prof. Bresslau eine Urkunde Heinrich's II. zu copieren. Der um die Geschichte des Aisne-Département höchst verdiente Archivar Matton ist seit einigen Jahren in den Ruhestand getreten. Da sein Nachfolger Souchon nach Paris verreist war, empfing mich dessen Stellvertreter Dessains. Er erklärte mir auf meine Bitte, dass ich alles haben könnte, was sie besässen. Mit Hülfe des gedruckten Inventaire fand sich in einem Copialbuch von St. Medard bald die gesuchte Urk., deren Copierung mich nicht lange aufhielt. Der Archivar zeigte mir dann die Einrichtung seines Archivs, das musterhaft geordnet, aber freilich auch sehr winzig erschien gegen unsere Archive. Die franz. Archive sind ebenso leicht zugänglich wie die Bibliotheken. Es ist weder eine höhere Erlaubnis einzuholen, noch wird ein Protokoll mit dem Benutzer aufgenommen; die einfache Legitimation genügt auch für den Ausländer zur Benutzung. Die Departemental-Archive sind bekanntlich Anhängsel der Préfectur und meist in deren Gebäuden untergebracht.

Die Bibliothek, der ein früherer Gymnasial-Professor Mahon vorsteht, ist Nachmittags von 12—5 Uhr geöffnet. Sie ist reich an alten Hss., besitzt aber nur einen Codex mit fränkischen Heiligenleben. Es ist die Hs. n. 261, welche unter anderen werthlosen Texten die Lebensbeschreibungen der beiden Laoner Heiligen Salaberga und ihrer Tochter Anstrudis enthält. Die V. Salabergae ist in die grossen franz. Legendarien übergegangen und daher nicht gerade selten. Aber alle diese Hss. sind im Grunde nur als eine einzige zu betrachten, da sie bis auf die kleinlichsten Fehler übereinstimmen. Ihre zahlreichen Lücken hat Mabillon mit Hülfe einer Hs. des Klosters St. Johann in Laon, in welchem sich jetzt die Préfectur befindet, ausgefüllt. Diese Hs. ist verschollen; in der oben genannten aber, welche aus der Kathedrale stammt, fand ich einen ihr verwandten Text. Dieser werthvolle Codex ergänzt die Stellen, welche in der gemeinen Ueberlieferung fehlen¹, bestätigt auch sonst gegen diese manche Lesart Mabillons und hat an einzelnen Stellen allein

1) Z. B. Mabillon Saec. II, S. 430, Z. 9: 'quod nequaquam aliqua sororum audire poterat' (fehlt in der Vulgata).